



Ev. Diakonissenanstalt
Karlsruhe-Rüppurr

Brücken

3 | 2011



Magazin von und zur Evangelischen
Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr

Zu jeder Zeit in guten Händen



Sonderausgabe

**Neubau der Frauenklinik
am Diakonissenkrankenhaus**



Inhalt

Sonderausgabe zum Neubau der Frauenklinik

- 3 160 Jahre Gebäudegeschichte
- 4 Ein Krankenhaus mit „Hotelatmosphäre“
- 7 Impressionen von der Einweihungsfeier
- 8 Ein Kunstwerk für das neue Foyer
- 10 Die Entstehung des Bauprojektes
- 11 Konstruktion und Bauweise des Neubaus
- 12 Schlaflose Nächte und viel Freude
- 13 Impressum

Auf einen Blick

- 14 Sprechstunden, Termine, Veranstaltungen
- 16 Haus Aufblick: Termine
Angedacht



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Bauen spielt schon in der Bibel eine große Rolle – nicht nur bei so drastischen Bauwerken wie der Turmbau zu Babel, der Arche von Noah oder dem Tempel in Jerusalem. Das Alte Testament spricht an vielen Stellen über die Wichtigkeit der Erstellung von Häusern, Befestigungen oder Altären aus Steinen, die Wiederherstellung von Verwüstungen oder den praktischen Wiederaufbau aus Trümmern. Interessant ist die Stelle in Psalm 127, die von König Salomo stammt: *„Wo der Herr nicht das Haus baut, arbeiten umsonst die daran bauen...“*. Salomo war der Architekt und Bauherr des ersten Tempels. Er wusste, wovon er sprach, als Herrscher des vereinten Königreichs Israel war er ständig am Bauen: *„Es ist vergeblich, ohne Gott wirken zu wollen.“* Diese Aussage sollte in erster Linie die treffen, deren Bauen gegen Gott gerichtet war, die unter Umständen meinten, Häuser mit Sünden oder eine Stadt mit Blut und Unrecht bauen zu können. Doch das funktioniert nicht, schon gar nicht, wenn Hochmut im Spiel ist. Der entscheidende Punkt ist dabei, dass von Gott unabhängig getane Arbeit fruchtlos bleiben wird.

In der Ev. Diakonissenanstalt wurde im Oktober ein attraktiv gestalteter und topmoderner Neubau eingeweiht, ein großartiges Ereignis und einschneidendes Erlebnis. Aus diesem Grund erscheint diese Sonderausgabe der „Brücken“. Viele am Bauprojekt Beteiligten beschreiben im Folgenden aus ihrer Sicht die Entstehung, Funktionen, Finanzierung oder Bauweise des so genannten Erweiterungsbaus Süd. *„Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: Dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohlgegründet, dass es vollkommen ausgeführt sei“*, meinte damals schon Johann Wolfgang von Goethe. Und das ist hier mit Gottes Hilfe gelungen. Wir sind froh und dankbar für diesen Erweiterungsbaus am Diak, das möchten wir hiermit – vom Spatenstich bis zur Einweihung – deutlich und bekannt machen.

In diesem Sinne

grüße ich Sie herzlich

Ihre Elisabeth Passarge

Sophienstraße, 1896



Diakonissenstraße, 1950



Neubau Frauenklinik

160 Jahre Gebäudegeschichte in der Ev. Diakonissenanstalt

Von Vorsteher Pfarrer Wolfram Stober

Am Freitag, 7. Oktober 2011, wurde der neue Erweiterungsbau am Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr mit einer Feierstunde eröffnet. Rund 13,3 Millionen Euro investierten die Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr, Bund und Land in den Erweiterungsbau. Seit dem Spatenstich im März 2010 entstand ein modernes Haus mit insgesamt 90 Betten für die Frauenklinik und die Klinik für Innere Medizin, sowie mit Funktionsräumen und Apotheke.

Das Diakonissenkrankenhaus hat in Karlsruhe eine 160-jährige Geschichte. Im Jahr 1851 wurde in der Nähe des Mühlburger Tores durch fünf Schwestern ein Pflegehaus mit zwölf Betten gegründet, das als Vorläufer des heutigen Diakonissenkrankenhauses gilt. Später wurde ein größeres Krankenhaus in der Sophienstrasse gebaut, das aber in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts keine räumlichen Erweiterungsmöglichkeiten mehr hatte. So erwarb die Ev. Diakonissenanstalt Ende der 20er Jahre das Gelände in einem weitgehend unbebauten Gebiet am Rande des Oberwaldes in Karlsruhe-Rüppurr. 1930 kam es zur Ausschreibung, die neben dem Mutterhaus unter anderem einen Krankenhausbau für etwa 170 Betten umfasste. Die Grundsteinlegung für das neue Krankenhaus der Ev. Diakonissenanstalt fand am 20. August 1931 statt. Bereits damals wurden die Erweiterungen für die noch fehlenden Stationen einbezogen, so dass

es möglich gewesen wäre, unkompliziert und schnell die entsprechenden An- und Umbauten vorzunehmen, sollten einmal die nötigen finanziellen Mittel vorhanden sein. In den 50er Jahren wurde zum ersten Mal ein weiterer Bau für die Hals-Nasen-Ohren-Klinik an das bisherige Gebäude gesetzt. 1964 wurde die Frauenklinik als eigenständiger Bau in den bisherigen Krankenhauspark gebaut, und lediglich über einen eingeschossigen Übergang mit dem Altbau verbunden. Zusätzlich wurde Ende der 60er Jahre ein großes Schwesternwohnheim und ein zweigeschossiges Schwesternseminar unabhängig vom Altbau auf dem Areal der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr errichtet.

In den 80er und 90er Jahren kamen noch eine neue Augenklinik und eine Erweiterung der Hals-Nasen-Ohren-Klinik hinzu. Der letzte große Anbau wurde 2004 eingeweiht. Der so genannte Zentralbau stellt eine Aufstockung um 5 Etagen des bisherigen eingeschossigen Verbindungsbaus von Frauenklinik und Sanitärbaubau dar. Im Jahr 1984 erfolgte eine Totalrenovierung der Frauenklinik. 20 Jahre später gab es neue Umbaupläne, die aus Gründen der Wirtschaftlichkeit verworfen wurden. Der enge Schottenbau von 1964 erwies sich inzwischen als völlig unflexibel für einen Umbau. So entschied man sich für einen Antrag beim Sozialministerium für einen Erweiterungsneubau.



Neubau Frauenklinik, 2011



Der Spatenstich im März 2010

Neubau Frauenklinik

Am 8. Oktober berichteten die **Badischen Neuesten Nachrichten:**

Ein Krankenhaus mit „Hotelatmosphäre“

Noch steht ein Gerüst vor der Fassade, und auch im Innern des imposanten Neubaus fehlt an manchen Ecken noch der letzte Schliff. Doch spätestens in zwei Wochen soll der Umzug von den alten Räumlichkeiten in den Erweiterungsbau des Diakonissenkrankenhauses in Rüppurr beendet sein, dann stehen für Innere Medizin und Gynäkologie moderne und lichtdurchflutete Räumlichkeiten bereit. Gestern fand die Einweihung durch Oberin Ulrike Rau und Vorsteher Pfarrer Wolfram Stober statt, ein Grußwort sprach Bürgermeister Klaus Stapf. Und bei allen Beteiligten war die Zufriedenheit über das Geleistete spürbar.

In einer Rekordzeit von nur 19 Monaten wurde die Krankenhausweiterung mit Platz für 90 Betten fertig gestellt, und am Ende wurden die im Vorfeld veranschlagten Investitionskosten von 13,3 Millionen Euro noch nicht einmal komplett ausgeschöpft. Möglich gemacht wurde der schnelle Bau des Klinikflügels vor allem durch das Konjunkturprogramm II. „Wir haben schon seit einigen Jahren mit dem Sozialministerium über eine Modernisierung der 1964 erbauten Frauen-

klinik verhandelt“, so Pfarrer Stober. Doch die erforderlichen Mittel wären eigentlich frühestens 2014 verfügbar gewesen. Erst durch das wegen der Wirtschaftskrise ins Leben gerufene Förderprogramm kam die Geschichte dann ins Rollen und dank des Zuschusses von Bund und Land in Höhe von 9,3 Millionen Euro stand dem Neubau nichts mehr im Wege.

Im Erdgeschoss des an die Rückseite des Hauptgebäudes angedockten Riegels wird künftig die Innere Medizin mit der Sonographie und der Endoskopie zu Hause sein. Wenn der bisherige Chefarzt Prof. Dr. Dr. Sigurd Domschke im Frühjahr 2012 in den Ruhestand geht, wird Dr. Thomas Zöpf das Ruder übernehmen. Mit dem Spezialisten für Endoskopie könne das Angebotsspektrum des Diak um einige Facetten erweitert werden, so Pfarrer Stober. Im ersten und zweiten Stock wird die Frauenklinik untergebracht, neben der Geburtshilfe gibt es beim Rüppurrer Vollversorger dann auch eine Frühchen-Station. Der Neubau beherbergt auch eine Apotheke im Untergeschoss, auf dem Dach ist ein futuristisch anmutender



Der Neubau im Oktober 2011



Neubau Frauenklinik

Hubschrauber-Landeplatz angesiedelt. Der hat nach Angaben des Architekten Roger Strauß alleine eine Million Euro gekostet und genügt – im Gegensatz zu dem ehemaligen Landeplatz im Diak-Park – auch den europäischen Richtlinien.

Der Neubau hat wie der alte Flügel exakt 90 Betten, alle Zimmer verfügen laut Strauß über eine „Hotelatmosphäre“ mit eigenem Balkon und Blick über den Park bis in den Schwarzwald. Was aus dem in die Jahre gekommenen Gebäude der bisherigen Frauenklinik wird, stehe noch in den Sternen. „Wir haben uns nicht vergrößert. Wir sind aber viel moderner geworden“, betont Verwaltungsdirektor Markus Illigens. Gerade im Bereich der Gynäkologie sei ohnehin kaum Wachstumspotenzial vorhanden. Der Grund: Mehr Kinder als bisher werden in der Fächerstadt voraussichtlich auch in Zukunft nicht geboren. Allerdings sei das Diak wegen seiner guten Anbindung ans Umland auch bei werdenden Eltern aus dem südlichen Landkreis beliebt. *(Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Badischen Neuesten Nachrichten)*





Oberin Ulrike Rau begrüßt die Gäste



Neubau Frauenklinik

Ein Kunstwerk für das Foyer in der neuen Frauenklinik

Diakonissen und Mitglieder der Diakoniegemeinschaft tragen zur Finanzierung bei

Oberin Ulrike Rau über die Tradition der Bibelverse in der Ev. Diakonissenanstalt

„Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Dieser Vers aus dem Johannesevangelium war das Motto der Einweihungsfeier. Am 7. Oktober begrüßte Oberin Pfarrerin Ulrike Rau über 200 Gäste und Mitarbeitende zu der Feierstunde. In ihrer Ansprache hob sie hervor, dass die neue Frauenklinik in erster Linie der Weitsicht der 1930 in der Ev. Diakonissenanstalt Verantwortlichen zu verdanken sei. Es war zur damaligen Zeit eine mutige Investition in die Zukunft, dieses großflächige Gelände für die Ev. Diakonissenanstalt zu erwerben. – In den letzten zwei Jahren hatte Oberin Ulrike Rau gemeinsam mit einigen Diakonissen und Mitgliedern der Diakoniegemeinschaft für ein Kunstwerk von der Karlsruher Künstlerin Dr. Elisabeth Nüchtern gesammelt, das jetzt im Übergang zum neuen Gebäude im Erdgeschoss hängt. Oberin Rau erzählte, dass damit eine 160 Jahre alte Tradition weitergeführt wurde – nämlich Menschen, die im Diak ein und ausgehen – im guten Sinn etwas mit auf den Weg zu geben: Ein ermutigendes biblisches Wort. Das ist auch der Grund, warum sich in den Gebäuden der Ev. Diakonissenanstalt an verschiedenen Stellen solche Bibelworte befinden.

Die Karlsruher Künstlerin Dr. Elisabeth Nüchtern zu ihrem symbolischen Kunstwerk

Mit der Erstellung ihres Kunstwerks wollte die Karlsruher Künstlerin Dr. Elisabeth Nüchtern ein Signal an der Schwelle zu einem Krankenhausbau setzen – passend für Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen tagaus, tagein daran vorbei gehen. Das Bibelwort aus dem Johannesevangelium 14,19 wurde ausgewählt, es gilt für alle Lebenssituationen. Die Intention der Künstlerin war, ein Bild zu schaffen, das auch beim schnellen Vorbeigehen wahrgenommen wird, das durch einen farbigen Akzent beim Betrachten Gefühle auslöst und das Kraft und Lebendigkeit ausstrahlt. Bibelvers und Bild wurden jeweils auf Glas gedruckt und bilden eine Einheit. Insgesamt ergibt es ein Quadrat. Durch eine spezielle Beleuchtung von oben wirkt es wie mit etwas Abstand auf die Wand aufgesetzt. Das Motiv des Bildes stammt von



einem Ölbild der Künstlerin. Aus zwei dunklen Blöcken am Boden wächst eine Säule aus farbigen Quadraten. Ein schwarzes Quadrat ist seitlich nach rechts verschoben. Damit entsteht eine Art Halbkreuz, ein Kreuz mit nur einem Seitenarm, das das Christuswort illustrieren soll. Kreuz und Quadrat sind für die Künstlerin zwei elementare Bildzeichen. Das Quadrat als eine Fläche, die durch gleich lange, rechtwinklige Linien begrenzt und geschaffen wird, ist für Frau Nüchtern ein Symbol von Endlichkeit und Behausung. Das Kreuz als das Sich-Durchkreuzen zweier Linien gilt für sie als ein Symbol für Leid und Tod. In ihrem Kunstwerk im Foyer der neuen Frauenklinik hat die Künstlerin diese beiden Symbole in ausdrucksstarker Form verschmelzen lassen.





Foto oben (v.li.n.re.): Manfred Groh, MdL, Ingo Wellenreuther, MdB, Bürgermeister Klaus Stapf, Oberkirchenrat Gerhard Vicktor, Verwaltungsratsvorsitzender Prof. Bernhard Kühlewein, Ärztl. Direktor Prof. Dr. Dr. Winfried Rossmann

Vorsteher Pfarrer Stober über die Hintergründe des Bibelverses im Kunstwerk

„Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Die Konkretion dieses Bibelwortes stellt sich für Vorsteher Pfarrer Wolfram Stober auch in der neuen Frauenklinik dar: Jesus Christus ist der Helfer. In seiner Ansprache erläuterte der Vorsteher das damalige Umfeld dieses Verses. Ein Geflecht aus Emotionen schwingt in den Worten aus Johannes 14,19 mit. Jesus hatte seine Jünger zusammen geholt und ihnen eröffnet, dass er sterben wird. Die Jünger waren verzweifelt, sahen keine Perspektive mehr. Ein Leben ohne Jesus konnten sie sich nicht vorstellen. Da tröstete Jesus seine Jünger, er wird ihnen eine Zukunft eröffnen, auch ohne seine leibhaftige Präsenz. Er sprach im weiteren davon, dass er nur voraus gehen wird zum Vater und dass er trotz seines Sterbens leben wird. Das versprach er auch seinen Jüngern. – Pfarrer Stober führte in seiner Andacht weiter aus: „Das ist das Geheimnis des christlichen Glaubens, dass wir an Jesus Christus glauben, den wir nicht sehen, der uns aber Kraft im Alltag geben kann, dazu Hoffnung auf die Zukunft. Die Jünger haben das in ihrer damaligen Situation nicht erkennen können. Erst später – nach dem Tod Jesu am Kreuz, seiner Auferstehung und Himmelfahrt – haben sie die Abschiedsrede Jesu nach und nach verstanden und daraus Kraft bezogen. Sie haben von Jesus Christus weiter erzählt. So ist das Christentum entstanden. Der Zusage dieses Verses gilt auch heute.“



Neubau Frauenklinik



Foto oben: Vorsteher Pfarrer Stober erläutert den Bibelvers

Foto unten: Dr. Elisabeth Nüchtern erläutert ihr Kunstwerk





Ruth Wolfstiegl, Viola und Agnes Hafner, Querflöte



Neubau Frauenklinik

Ein Krankenhaus-Neubau für Karlsruhe

Impressionen von der Einweihungsfeier

Von Elisabeth Passarge

„Ein wunderbarer Übergang von der Tradition zur Moderne ist das hier, wo wir heute stehen“, eröffnete Bürgermeister Klaus Stapf sein Grußwort anlässlich der Fertigstellung des neuen Erweiterungsbaus. Er sei gerne der Einladung zur Einweihungsfeier des Neubaus am Diakonissenkrankenhaus gefolgt, und erinnere sich noch lebhaft an den Spatenstich an einem regnerischen Tag im letzten Jahr, führte er weiter aus.

160 Jahre Tradition in der Ev. Diakonissenanstalt, davon 80 Jahre von der Gründung bis zum Bau des ersten Krankenhausbauwerkes in der Diakonissenstraße und weitere 80 Jahre bis zum Neubau der Frauenklinik heute, berührte ihn. Der für Gesundheit und Umwelt in Karlsruhe zuständige Bürgermeister äußerte seine Bewunderung und seinen Dank darüber, dass die Ev. Diakonissenanstalt den Mut zu einem Bauprojekt hatte

und die Finanzierung zu einem Teil übernommen habe, „um für Karlsruhe zu bauen“. Das Diakonissenkrankenhaus ist ein wichtiger Bestandteil der „Karlsruher Landschaft“, wie er sich ausdrückte, und trägt maßgeblich zu einer anspruchsvollen Gesundheitsversorgung vor Ort bei.

Über 200 Gäste, darunter auch viele Mitarbeitende des Diak, waren Anfang Oktober der Einladung zur Einweihungsfeier für den Erweiterungsbau Süd, so die formale Benennung im Förderantrag, gefolgt. Oberin Ulrike Rau hieß alle herzlich willkommen und begrüßte zu Beginn ihrer Ansprache viele Ehrengäste. Die Einweihung stand unter dem Bibelwort Johannes 14,19. Dieses steht auf dem Kunstwerk, das die Karlsruher Künstlerin Dr. Elisabeth Nüchtern extra für das neue Foyer entworfen hatte.



Bei einer Führung durch den Neubau



Bürgermeister Klaus Stappf lobt den Neubau

Neubau Frauenklinik

Umrahmt wurde die Feierstunde mit Musik von Agnes Haffner an der Querflöte und Ruth Wolfstieg an der Viola. Anschließend an die Grußworte und Ansprachen gab es eine Einladung zu Imbiss und Getränken. Wer wollte, konnte sich einer der drei Führungen durch den Neubau anschließen, um sich vor Ort ein Bild von den großen Zimmern und den weiten Fluren zu machen. Überall war darauf geachtet worden, dass es genügend Platz gibt, um in guter Qualität alle Arbeitsabläufe schnell, effizient und effektiv zu bewältigen. Die meisten Gäste waren vor allem am neuen Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach interessiert. Ein technisches Highlight, das fast die Voraussetzungen hat, zum neuen Wahrzeichen Ruppurrs zu werden.



Oben: Die symbolische Schlüsselübergabe von Architekt Strauß an die Oberin Ulrike Rau

Unten: Prof. Rossmannith (re.) im Gespräch mit Prof. Ulmer (Städt. Klinikum)





Komplexe technische Einrichtungen sind im Neubau notwendig

Neubau Frauenklinik

Die Entstehung des Bauprojekts am Diakonissenkrankenhaus

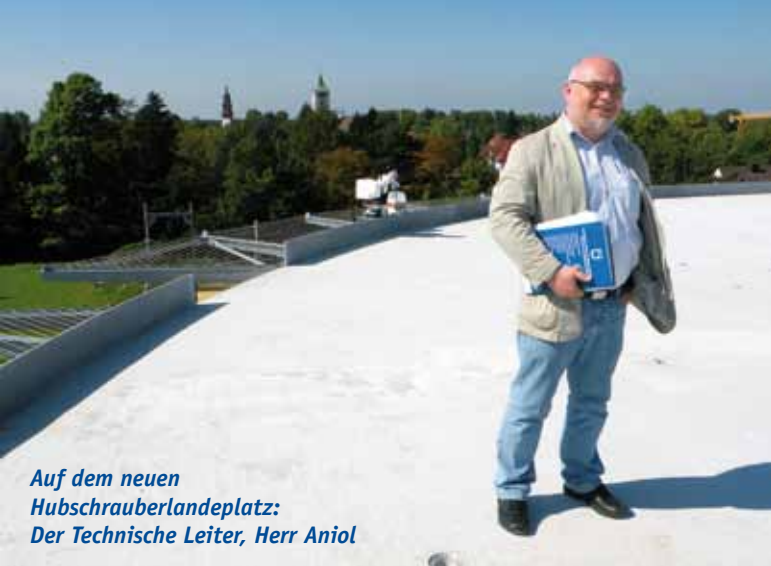
Verwaltungsdirektor Markus Illgens über die Hintergründe der Maßnahme

Ein vor langer Zeit begonnenes Projekt neigt sich langsam dem Ende zu. Die ersten Planungen für die Durchführung dieser Baumaßnahme am Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr stammen noch aus dem Jahre 2006. Damals schon fiel die Entscheidung seitens der Ev. Diakonissenanstalt und seiner Gremien, in Richtung eines Neubaus für die Frauenklinik zu steuern – unter der Bedingung, dass sich das Land mittels einer Fördermittelfinanzierung an diesem umfangreichen Projekt beteiligt. Es dauerte dann bis ins Jahr 2008, als ein erster Termin im Sozialministerium zustande kam. Dieser führte dann aber erst einmal zu der Aufgabenstellung für die Ev. Diakonissenanstalt, eine Flächenanalyse durchzuführen, um den Nachweis für zusätzliche Raumkapazitäten zu erbringen. So bitter es in der Zeit Ende 2008, Anfang 2009 für die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland war, kam es doch so, dass diese Finanz- bzw. Wirtschaftskrise die Umsetzung der Baumaßnahme am Diak erheblich positiv beeinflusste, denn damit kam das von der Bundesregierung und den Ländern aufgelegte Konjunkturförderprogramm. Im Februar 2009 kam ein Anruf aus dem Sozialministerium – mit der Bitte um Prüfung, ob die Ev. Diakonissenanstalt die bereits vordiskutierte Maßnahme „Neubau Frauenklinik“ in der im Förderprogramm vorgegebenen Zeit bis Ende 2011 realisieren könne und der Frage, ob das Diak weiterhin an der Maßnahme interessiert sei. Nach Rücksprache mit dem Architekten, der ein Einhalten des Zeitplanes für realistisch hielt, und nach einer Diskussion im Verwaltungsrat und Vorstand hat die Ev. Diakonissenanstalt den Förderantrag für den „Erweiterungsbau Süd“, so die formale Benennung der Maßnahme, im April 2009 offiziell im Sozialministerium eingereicht. Gewünscht war zu dem

Zeitpunkt, dass ohne vorliegende Zusage und Mitteilung der Förderhöhe schon mit dem Bau begonnen wird. Aber aufgrund des Gesamtinvestitionsumfangs von 13,3 Mio. Euro sah sich das Diak als kleine Einrichtung nicht in der Lage, hier ein unkalkulierbares Risiko für den Einsatz von Eigenmitteln einzugehen. Im Oktober 2009 kam es dann endlich zu dem abschließenden Fördergespräch im Sozialministerium. Danach war für die Ev. Diakonissenanstalt als Bauherrn klar, der Anteil an verbleibender Eigenfinanzierung nach Abzug der Fördermittel ist finanzierbar.

Nach dem Spatenstich im März 2010 steht heute die fast vollendete Baumaßnahme, die in den nächsten Wochen bezogen wird. Eineinhalb Jahre Bauzeit, die der Ev. Diakonissenanstalt künftig weitere optimale Versorgungsmöglichkeiten gestatten: Eine zukunftsorientierte Unterbringung der Patienten und Patientinnen; einen Weiterbetrieb des Hubschrauberlandeplatzes durch die Neugestaltung nach den gesetzlichen Vorgaben sowie eine gute Patientenversorgung durch die neuen Funktionsräume in der Inneren Medizin.





Auf dem neuen
Hubschrauberlandeplatz:
Der Technische Leiter, Herr Aniol



Neubau Frauenklinik

Der Erweiterungsbau Süd am Diakonissenkrankenhaus

Architekt Roger Strauß über Konstruktion und Bauweise des Neubaus

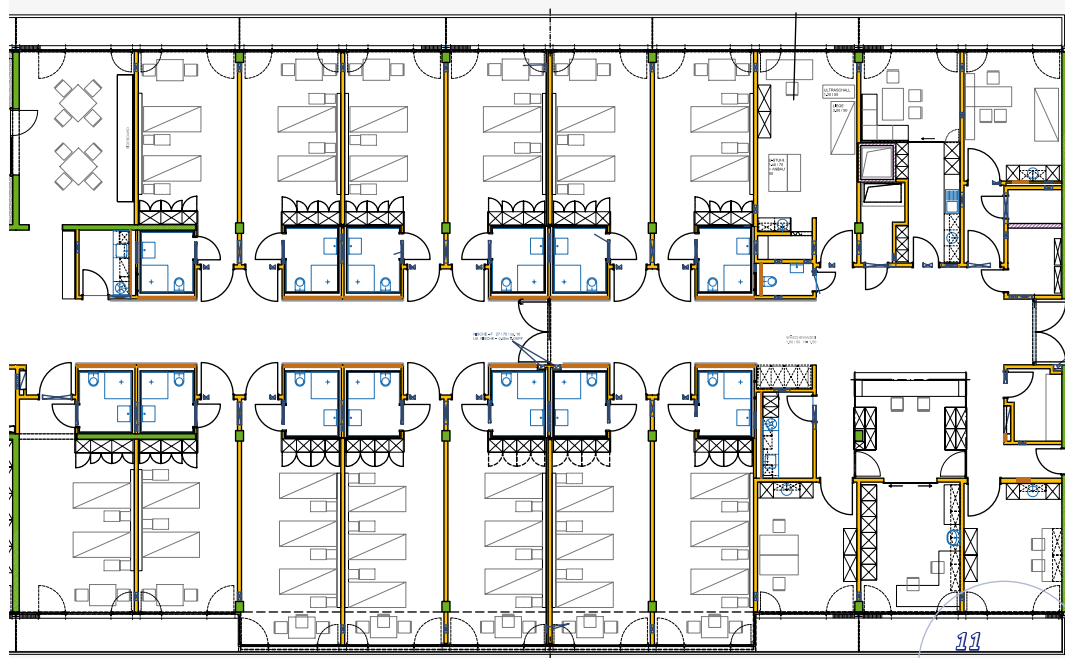
Vor 19 Monaten wurde an einem regnerischen Tag hier der Spatenstich für den Neubau begangen. Im Oktober 2011 kann hier an der Schnittstelle zwischen alter und neuer Frauenklinik im Trockenen die Schlüsselübergabe gefeiert werden. Um die Wirtschaft zu stützen haben der Bund und das Land Baden-Württemberg 25 Krankenhausprojekte in ein Konjunkturpaket geschnürt. Die Ev. Diakonissenanstalt ist mit dem Neubau Frauenklinik dabei, nachdem vor zwei Jahren die Prüfung durch „Vermögen & Bau“ ergeben hatte, dass das Projekt straff und mit Augenmaß geplant wurde. – Der Neubau ist als fünf-geschossige Stahlbetonskelett-Konstruktion aufgebaut worden und verlängert den vorhandenen, so genannten Z-Bau über die alte Frauenklinik hinaus. Der Ausbau erfolgte in Leichtbauweise, so dass spätere Änderungen am Grundriss aufgrund von Nutzungsänderungen leicht möglich sind. Zwischen der alten Frauenklinik und dem Neubau ist ein neuer Erschließungskern mit Besprechungsräumen geschaltet. Im Untergeschoss des Neubaus wird die neue Apotheke unterkommen, das Erdgeschoss ist für die Endoskopie und die Sonographie vorgesehen. Die drei Stationen

in den Obergeschossen ersetzen die Stationen in der alten Frauenklinik, die nachweislich nicht mehr so saniert werden konnten, dass sie den heutigen geforderten Standards entsprechen. Die neuen Zimmer sind alle mit behindertenfreundlichen Nasszellen ausgestattet, die 1-Bett- und die 2-Bettzimmer haben – wie fast alle Zimmer des Krankenhauses – einen Balkon mit weitem Blick ins Grüne. Dies ist auch eines der Alleinstellungsmerkmale des Diakonissenkrankenhauses gegenüber anderen Kliniken in der Region. Auf dem Dach befindet sich das technische Highlight: Der neue Hubschrauberlandeplatz, der eine direkte Anbindung der Krankentransporte an den Schockraum im Haus gewährleistet und somit die gesetzlichen Forderungen erfüllt sowie den europäischen Standards entspricht. – Am Ende seiner Ansprache betonte der Architekt, dass solch ein komplexes Projekt mit fünf Funktionsbereichen nur mit gegenseitigem Respekt und Vertrauen in so kurzer Zeit zu realisieren ist. Von daher ist er allen Beteiligten sehr dankbar, dass sie ihre Ideen und ihre Erfahrung in diese Planung mit eingebracht und somit zum Gelingen dieser Baumaßnahme beigetragen haben.



Der neue Hubschrauber-Landeplatz
kurz vor der Vollendung

Neubau Frauenklinik: Ausschnitt aus dem Grundriss 1. Obergeschoss





Prof. Dr. Dr. Winfried Rossmannith bei seiner Rede

Neubau Frauenklinik

Schlaflose Nächte und viel Freude!

Prof. Dr. Dr. Winfried Rossmannith über Hürden und Zukunftsvisionen bei einem Hausbau

Nun können wir endlich durchatmen, können uns alle zurücklehnen und ein wenig stolz sein: Wir müssen ab jetzt keine Baugruben und Betonwände mehr begutachten, keine Raumaufteilungen und Ausstattungen mehr diskutieren, keine Farbe mehr mischen – allerdings werden wir noch einige Möbel schleppen. Der Erweiterungsbau oder das so genannte Haus E ist fast fertig. Hier steht er: Ein steingewordener Traum einer verbesserten räumlichen Versorgung unserer Patienten und Patientinnen.

Anlässlich der Einweihungsfeier möchte ich drei Gesichtspunkte aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten: Als Ärztlicher Direktor des Diakonissenkrankenhauses möchte ich erstens unser aller Freude über das gute Gelingen des Baus ausdrücken und den Verantwortlichen zu seiner Vollendung gratulieren. Vor allem möchte ich mich im Namen aller Mitarbeitenden des Diaks bei all denen bedanken, die durch ihren gedanklichen, praktischen, ideellen und materiellen Einsatz diesen Neubau ermöglichten. Zum Zweiten möchte

ich als Leiter der Frauenklinik folgendes sagen: Ohne unsere „Arbeits-Familie“ aus der Frauenklinik, aber auch alle aus der Inneren Medizin und aus der Apotheke wäre dieser Bau nicht so zügig zu realisieren gewesen. Als Chefarzt weiß ich sehr wohl die Baulärm-Toleranz, das Improvisationstalent und die guten Ideen aller bei der Bewältigung so mancher durch den Bau ausgelösten Krise zu schätzen. Bisweilen hatte man das Gefühl, vor lauter Bau-Stress möglicherweise verrückt zu werden. So ein Hausbau ist immer nervenaufreibend, stellenweise hätte man in die Luft gehen können. Doch durch gemeinsame Anstrengungen, durch ein ungebrochenes Talent zur Improvisation sowie durch eine tatkräftige Solidarität wurde dafür gesorgt, dass trotz aller Bau-Probleme nie der Boden unter den Füßen verloren ging – wenn er auch gelegentlich schon arg bebte! Alle haben Durchhaltevermögen und Geduld bewiesen, das ist nicht selbstverständlich. Als Drittes möchte ich noch ein persönliches Wort aus meiner Erfahrung als Erbauer eines eigenen „Häusles“ und zugleich als Vater einer großen Familie ausführen: Ein neues Haus



Nach einem Kaiserschnitt



Der Perinatologische Schwerpunkt mit Prof. Rappen (Chefarzt aus Baden-Baden)

Neubau Frauenklinik

ist wie ein neues Kind. Schließlich kosten beide viel: Nämlich Geld, Zeit und Nerven. Obwohl das eine bekannte Tatsache ist, ist irgendwann bei vielen der Wunsch nach einem Haus – wie nach einem Kind – sehr stark. Und was habe ich dann gearbeitet, was habe ich diskutiert, geplant, gerechnet – bis in die Nächte. Hausbauen raubt manchmal den Schlaf – ebenso wie Neugeborene. Der Bau eines Hauses ist nicht zuletzt ein zusätzliches Kind von schlaflosen Eltern. Am Ende kann man jedoch einen Traum erstehen sehen, wie er Form annimmt und immer größer wird: Hier steht ein Haus und darin wächst auch die Familie mit.

Jeder im Diak hat für seinen Teil im letzten Jahr einen Beitrag zum Entstehen dieses Hauses geleistet. Von daher gebührt allen als den geistigen, ideellen, finanziellen und unterstützenden Müttern und Vätern ein herzlicher Dank für unser gemeinsames Kind, den Erweiterungsbau des Diakonissenkrankenhauses Karlsruhe-Rüppurr. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben...“ – dieses Vermächtnis des Dichters Hermann Hesse soll uns auch begleiten. Lassen wir uns verzaubern von einem Neuanfang in einem neuen Bau!

Prof. Dr. Dr. Winfried Rossmannith,
Chefarzt Frauenklinik, Ärztlicher Direktor



Impressum

Herausgeber:
Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr
Diakonissenstraße 28, 76199 Karlsruhe
Internet: www.diak-ka.de
E-Mail: vorsteher@diak-ka.de
Telefon: (07 21) 889-22 12, Fax: -39 01

Vorstand:
Vorsteher: Wolfram Stober, Pfarrer
Oberin: Ulrike Rau, Pfarrerin
Verwaltungsdirektor: Markus Illigens

Mutterhaus: Diakonissen, Diakoniegemeinschaft

Krankenhaus: Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg,
479 Betten: Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin; Augenklinik; Frauenklinik; Geriatriisches Zentrum; HNO-Klinik; Klinik für Innere Medizin; Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Klinik für Radiologie, bildgebende Verfahren, Interventionsradiologie und Nuklearmedizin; Klinik für Rehabilitative Geriatrie; Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Rudolf-Walter-Haus: Pflegeheim der Ev. Diakonissenanstalt

Haus Aufblick: Einkehr- und Schwesternhaus
Gaistalstraße 103, 76332 Bad Herrenalb
Telefon: (0 70 83) 5 17 21, Fax: -52 55 77

Brücken 3/2011, Ausgabe November: Auflage 4.000

Redaktion & Koordination: Elisabeth Passarge

Layout & Bildbearbeitung: Daniel Saarbourg

Fotos: M. Siekora, E. Passarge, Archiv

Druck: Druckerei Thielbeer, Ettlingen

Bankverbindung: Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

Konto-Nr. 936 630 3, BLZ 660 501 01





Foto: O&E Walk [M]

Die Kliniken auf einen Blick

Sprechstunden

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßmedizin

Sekretariat: (0721) 889-22 38

Montag bis Freitag 9.00 – 15.00 Uhr,

Anmeldung nach tel. Vereinbarung

Telefon: (0721) 889-23 43

Chirurgische Poliklinik:

Telefon: (0721) 889-23 43

Offene Sprechstunde 8.30 – 12.00 Uhr

Proktologie:

Montag, Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr,
nur nach tel. Vereinbarung.

Gefäßsprechstunde:

Dienstag, Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr,
nur nach tel. Vereinbarung.

Postoperative Kontrollen:

Montag bis Freitag mit Termin
und nach tel. Vereinbarung.

Leber-Pankreas-Sprechstunde:

Dienstag, Donnerstag ab 16.00 Uhr,
nur nach tel. Vereinbarung

Telefon: (0721) 889-22 38

Privatsprechstunde:

Montag bis Freitag, 8.30 – 10.00 Uhr
und nach tel. Vereinbarung,
Telefon: (0721) 889-22 38

Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin

Telefon: (0721) 889-26 07 (11 – 15 Uhr)

Sprechstunden:

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Prämedikationsambulanz:

Montag bis Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Augenklinik

Telefon: (0721) 889-23 49

Sprechstunden:

Montag, Dienstag und Mittwoch

8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr

Do. 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 19.00 Uhr,
Freitag 8.00 – 13.00 Uhr – nach vorheriger
Anmeldung, ausgenommen Notfälle.

Frauenklinik

Telefon: (0721) 889-23 47

Öffnungszeiten Gynäkologische Ambulanz:

Montag bis Freitag 8.00 – 12.30 Uhr

Montag, Dienstag und Donnerstag

14.00 – 17:00 Uhr

Alle Termine nur nach vorheriger Anmeldung.

Allgemeine Gynäkologische Sprechstunde:

Montag 9.00 – 15.30 Uhr

Donnerstag 11.00 – 16.30 Uhr

Endokrinologische Sprechstunde:

Montag 9.00 – 15.30 Uhr

Donnerstag 11.00 – 16.30 Uhr

Kinder- und Jugendgynäkologie:

Dienstag 14.00 – 16.30 Uhr

Gynäkologischer und Schwangerschafts-

Ultraschall: Nach Voranmeldung

Di – Do 9.00 – 12.30 Uhr

Risikoschwangerschafts-Sprechstunde:

Mittwoch 10.00 – 12.30 Uhr

Kontinenzsprechstunde:

Montag 9.00 – 12.00 Uhr und

Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr

Dysplasiesprechstunde (erw. Krebsvorsorge):

Dienstag 14.00 – 16.30 Uhr

Beckenendlagen-Sprechstunde:

Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

Hebammensprechstunde:

Dienstag 9.00 – 13.00 Uhr,

Telefon: (0721) 889-8333

Klinik für Rehabilitative Geriatrie

Telefon: (0721) 889-32 11

Privatsprechstunde:

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Geriatrisches Zentrum

Telefon: (0721) 889-2701

Sprechstunden - nach Vereinbarung - zu:

Sturzprävention, Osteoporose, Ernährungsstörungen, Gedächtnisproblemen, Demenz, Physikalischer Medizin, Rehabilitation.

Seniorenfachberatung:

Zu allen Fragen der ambulanten Altenhilfe für ältere Menschen und deren Angehörige in Karlsruhe: Beratung im Büro, telefonisch oder als Hausbesuch nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon: (0721) 889-27 07

Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Telefon: (0721) 889-2241

Sprechstunden: Nur nach Vereinbarung

Privatsprechstunde: nach Vereinbarung

Tumorsprechstunde: nach Vereinbarung

Phoniatry/Pädaudiologie: nach Vereinbarung

Klinik für Innere Medizin

Telefon: (0721) 889-22 37

Sprechstunden: Nur nach Vereinbarung

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Telefon: (0721) 889-35 60

Sprechstunden: Nur nach Vereinbarung

Klinik für Radiologie, Bildgebende Verfahren, Interventionsradiologie und Nuklearmedizin

Telefon: (0721) 889-22 46

Sprechstunden nach Vereinbarung:

Montag bis Freitag 8.00 – 16.00 Uhr



Fortsetzung Sprechstunden ...

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Telefon: (0721) 889-22 39

Notfall & BG-Sprechstunde

Montag – Freitag: ohne Terminvereinbarung

Sportverletzungen und Gelenksprechstunde:

Montag 12.00 – 14.00 Uhr

Endoprothesensprechstunde:

Mittwoch 10.00 – 14.00 Uhr

Schulter- und Fußsprechstunde:

Freitag 11.00 – 14.00 Uhr

Privatsprechstunde:

Mi 11.00 – 14.00 Uhr mit Terminvereinbarung

Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Telefon: (0721) 889-35 40

Termine nach telefonischer Vereinbarung:

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr,
Mo, Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr, 15.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 10.30 Uhr

Praxis f. Neurologie & Psychiatrie

Telefon: (0721) 889-26 59

Telefonische Erreichbarkeit und

Sprechstunden: Nur nach Vereinbarung

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do 13.00 – 17.00 Uhr

Praxis für Plastische & Ästhetische Chirurgie und Handchirurgie

Telefon: (0721) 889-35 20,
E-Mail: kontakt@dr-stocker.de
www.dr-stocker.de

Sprechstunden:

Termine nach telefonischer Vereinbarung:
Mo 9.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr, Mi
15.00 – 17.00 Uhr, Do 8.00 Uhr – 13.00 Uhr,
Fr 8.00 – 12.00 Uhr.

Veranstaltungen

- **Frauenklinik**
- **Veranstaltungen für werdende Eltern**
- **Informationsabende für werdende Eltern**
- **mit anschließender Führung durch den Kreißsaal und die Wochenstation**
- Dienstag: 6.12.11; 10.01.12; 07.02.12;
- 06.03.12, jeweils 18.30 Uhr im Veranstaltungssaal. Ohne Voranmeldung.
- **Geburtsvorbereitungskurse für Paare**
- Infos unter Tel. (07 21) 889 83 33
- **Geburtsvorbereitungskurse für Frauen**
- Infos unter Tel. (07 21) 889 83 33
- **Fit in der Schwangerschaft**
- Mittwochs (auf Anfrage) 19.30 - 20.30 Uhr
- **Rückbildungsgymnastik**
- Mittwochs 18.15 Uhr
- Donnerstags 9.30 Uhr mit Baby
- Donnerstags 10.45 Uhr mit Baby
- Donnerstags 18.30 Uhr
- **Geburtsvorbereitende Akupunktur**
- Donnerstags, ab 14.00 Uhr (4x30min)
- **Babymassage**
- Dienstags 10.00 Uhr (4x60min)
- **Säuglingspflege (eintägig)**
- Termine erfragen: Samstags,
- jeweils von 10.00 – 16.30 Uhr (mit Pause)
- **Ernährung nach Stillen oder Flasche**
- Info & Beratung: vormittags, 10 Uhr (120min)
- **Hebammensprechstunde**
- Dienstag und Donnerstag: keine Kosten
- **Anmeldung Kurse:** Dienstags 9.00 – 11.00 Uhr,
- Telefon (07 21) 889-83 33.
- **Kreißsaalführungen sind an allen Tagen nach telefonischer Vereinbarung möglich.**

Geriatrisches Zentrum

Veranstaltungen zur aktiven Gesundheitsförderung

Jeweils von 14.00 – 16.00 Uhr

im Veranstaltungssaal des Diakonissenkrankenhauses Karlsruhe-Rüppurr
Anschließend Austausch in der Cafeteria

Donnerstag, 12. Januar 2012

Eines Tages... Ein anschaulicher Spielfilm über die Situation von Angehörigen von Menschen mit Demenz (97 Min.).

Dagmar Lind-Matthäus, Gerontologin (FH), Geriatrisches Zentrum

Donnerstag, 16. Februar 2012

Auseinandersetzung mit dem Thema Krankheit. Psychische und soziale Aspekte
Dr. Dirk Zschocke, Facharzt für Innere Medizin, Geriatrisches Zentrum.

Aktivierungsgruppen für Menschen mit Gedächtnisstörungen:

Gruppe I: Mittwoch, 14.00 – 17.00 Uhr

Gruppe II: Freitag, 14.00 – 17.00 Uhr

Ambulante Gruppenangebote:

Kraft, Balance & Sturzpräventionskurs

Kurs I: Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr

Kurs II: Dienstag 15.00 – 16.00 Uhr

Apparategestütztes Krafttraining

„Galileo-Training“ unter therapeutischer Anleitung: Mittwochs ab 13.00 Uhr
nur nach Terminvereinbarung

Geistig fit ein Leben lang

Kurs: Freitag, 11.00 – 12.30 Uhr

Information und Anmeldung für alle Gruppen unter Telefon: (0721) 889-2701 (Frau Neichel)

Veranstaltungsort für alle Gruppen:
Gruppenraum im Rudolf-Walter-Haus



Die Kapelle in Haus Aufblick

Herzliche Einladung

Angedacht

Haus Aufblick in Bad Herrenalb

Einkehrhaus und Haus der Stille, Tagungs- und Gästehaus der Diakonissen des Mutterhauses Karlsruhe-Rüppurr.

Vor dir, Gott, ist Freude in Fülle Tage der Stille zu Fastnacht (Kurzexerzitien)

Stille als Kraftquelle erfahren; das Ohr für die leisen Töne um uns und in uns öffnen; sich für das Geheimnis Gottes bereit machen: Diese Tage bieten Raum für Menschen, die einen inneren Weg gehen. Kurselemente sind Betrachtung biblischer Texte, tägliche Einzelgespräche, Wahrnehmungsübungen, durchgehendes Schweigen, Tagzeitengebete, Feier des Abendmahls, Zeit zur Erholung.

Termin: 17. – 21. Februar 2012

Kosten: 280,- €, für Vollpension mit Übernachtung im EZ mit Naßzelle

Leitung: Alexander Herzfeld, Pfarrer, Meditationsleiter; Jutta Biehl-Herzfeld, Pfarrerin, Geistliche Begleiterin; Rolf Kruse, Pfarrer, Geistlicher Begleiter

Anmeldung: Haus Aufblick (s.u.)

Meditation des Tanzes für Frauen

„Der du die Welt bewegst, bewegst du nun auch mich.
Ich tanz' ein Lied der Stille...“ (Bernhard Wosien)

Immer wieder begleitet uns in den Anforderungen des Alltags die Sehnsucht nach Stille. Wir sind an diesem Wochenende miteinander auf dem Weg, die Kostbarkeit der Stille neu zu erfahren und zu erleben. Die Musik, die uns trägt und begleitet, ist so vielfältig wie die Tänze.

Termin: 25. – 26. Februar 2012. Anreise bis 14.30 Uhr, Abreise nach dem Mittagessen.

Leitung: Frau Sabine Herrmann-Kröll, Dozentin für Meditation des Tanzes

Kosten: 89,- € für Vollpension incl. Tagungsgebühr bei Übernachtung im EZ. Preisnachlass für einfachere Zimmer auf Anfrage möglich.

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

Anmeldung: Haus Aufblick (s.u.)

Anmeldeschluss: 10. Februar 2012

Weitere Termine, Informationen und Anmeldung:

Haus Aufblick | Gaistalstrasse 103 | 76332 Bad Herrenalb

Tel. 070 83/5 17 21 | Fax 070 83/52 55 77

E-Mail: info@hausaufblick.de | www.hausaufblick.de

Er wird bald erscheinen...

Nun jauchzet, all ihr Frommen,
zu dieser Gnadenzeit,
weil unser Heil ist kommen,
der Herr der Herrlichkeit.
Zwar ohne stolze Pracht,
doch mächtig zu verheeren
und gänzlich zu zerstören
des Teufels Reich und Macht.

Kein Zepter, keine Krone
sucht er auf dieser Welt;
im hohen Himmelsthron
ist ihm sein Reich bestellt.
Er will hier seine Macht
und Majestät verhüllen,
bis er des Vaters Willen
im Leiden hat vollbracht.

Ihr Mächtigen auf Erden,
nehmt diesen König an,
wollt ihr beraten werden
und gehn die rechte Bahn,
die zu dem Himmel führt.
Sonst, wo ihr ihn verachtet
und nur nach Hoheit trachtet,
des Höchsten Zorn euch rührt.

Er wird nun bald erscheinen
in seiner Herrlichkeit
und all eu'r Klag und Weinen
verwandeln ganz in Freud.
Er ist's, der helfen kann.
Halt' eure Lampen fertig
und seid stets sein gewärtig,
er ist schon auf der Bahn.

Michael Schirmer (1640; EG 9)



Ev. Diakonissenanstalt
Karlsruhe-Rüppurr

